

050542 Prof. Dr. Carsten Zelle

Literarische Träume (HS-BA)

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

SM Literaturgeschichte des 16.–18. Jahrhunderts

SM Literaturgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

SM Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken

2st. Do 8.30–10, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 24. Oktober 2013

Kommentar: In diesem Seminar soll weder geträumt, noch über diese nächtliche Art der Hirntätigkeit philosophiert, psychologisiert oder gar psychoanalysiert werden. Gezielt wird vielmehr in dieser literaturwissenschaftlichen Veranstaltung auf Ansätze einer Gattungsgeschichte der (mehr oder weniger) gelehrten Traumsatire, einer 'karnevalistischen' Textsorte, die weit in die römische Antike zurückreicht, aber im Zuge der frühneuzeitlichen Rezeption der menippeischen Satire eine Renaissance erlebte und in die europäischen Einzelliteraturen architektonisch disseminiert wurde. Das Genre des Traums bietet den literarischen Schutzraum, über den Tag hinaus zu denken und neues, kontroverses, spekulatives oder grenzüberschreitendes Wissen probeweise, d.h. versehen mit der Lizenz der Dichtung, zu publizieren. Wir werden das schlecht erforschte Traumgenre insbes. an Beispielen der Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts (B.H. Brockes, J.C. Gottsched, W. Rabener, Anonymos 1752/53, J.G. Krüger, J.J. Engel und L. Tieck) behandeln und gegen Ende des Seminars auf den 'Traum' um 1900 bei S. Freud ("Traum vom 23./24. Juli 1895"), A. Schnitzler ("Das Traumtagebuch 1875–1931"), F. Kafka ("Ein Traum") und T. Mann ("Schnee" aus dem 6. Kap. des Romans *Der Zauberberg*) ausblicken. Die 'Träume' des 18. Jahrhunderts werden in einem Blackboard-Reader, der auch Auszüge aus der Forschung enthält, bereitgestellt. An der Beschaffung der Träume um 1900 wollen Sie bitte Ihre Bibliothekskompetenz überprüfen.

Literatur zur Vorbereitung: (a) Lesen Sie in Blackboard die im Kommentartext mit Autornamen kurzgetitelten Texte. (b) Carsten Zelle: „Träume, ‚die in die Moral einschlagen‘. Zur Gattung der Traumsatire in der moralischen Wochenschrift ‚Der Träumer‘ (1752–1753)“. In: *Periodische Erziehung des Menschengeschlechts. Moralische Wochenschriften im deutschsprachigen Raum*. Hg. Misia Sophia Doms, Bernhard Walcher. Bern u.a. 2012, 169–187 (ist in Blackboard eingestellt).

Anmeldeverfahren: Eine Anmeldung über Vspl ist nicht möglich! Die Anmeldung vollziehen Sie vielmehr durch Eintragung in eine TeilnehmerInnenliste bei meinen Hilfskräften in GB 3/38 (bitte beachten Sie die auf meiner Homepage annoncierten Öffnungszeiten), wodurch Sie auch Kenntnis des Blackboard-Kennworts erhalten.

Teilnahmevoraussetzung: Bereitschaft, unbekannte Texte in Fraktur zu lesen. Sollten Ihnen die genannten Autoren aus Aufklärung und Moderne nichts sagen, wollen Sie sich bitte durch Lektüre der einschlägigen Kapitel einer Literaturgeschichte kundig machen.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: TN bzw. 4 CP durch vor- und nachbereitendes Lektürepensum, regelmäßige Teilnahme, Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Thesenpapier (schriftlich/mündlich). Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus! Da es sich bei diesem HS-BA um eine Kernveranstaltung im Schwerpunktmodul handelt, können Masterstudierende hier nur einen TN, aber keinen LN erwerben. "Independent Studies" werden betreut.

Teilnehmerbegrenzung: 60 Studierende

Sprechstunde: Im Semester: GB 3/37, Do 16–17; Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner Homepage.

050540 Prof. Dr. Carsten Zelle

Poetik der Frühaufklärung (FNZ) (HS-BA)

**SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie
SM Literaturgeschichte des 16.–18. Jahrhunderts**

2 st. Do 10–12, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 24. Oktober 2013

Kommentar: Ziel des Seminars ist es, Grundpositionen deutschsprachiger Dichtungstheorie aus der Zeit zwischen 1680 und 1750 kennenzulernen. Mit dem Leipzig-Zürcher Literaturstreit bezeichnet man eine literaturkritische Binnenauseinandersetzung um die normativen Grundlagen der aufklärerischen, d.h. der auf Vernunftgründen des Wolffianismus basierenden Poetik. Auf der einen Seite steht der Leipziger Literaturpapst Johann Christoph Gottsched (1700–1766) mit seiner *Critischen Dichtkunst* (1730, ⁴1751), die Dichtung rational begründen will und das Prinzip der Wahrscheinlichkeit in den Mittelpunkt stellt. Auf der anderen Seite stehen die Züricher Kunstrichter Johann Jakob Bodmer (1698–1783) und Johann Jakob Breitinger ebenfalls mit einer *Critischen Dichtkunst* (1740), die demgegenüber produktionsästhetisch die Einbildungskraft, wirkungsästhetisch die emotionale Wirkung von Dichtung in den Vordergrund rücken, d.h. "Imagination" und "Hertzrührung" durch das Wunderbare und Erhabene favorisieren. Wir lesen zunächst Grundlagenschriften von Gottsched und Bodmer/Breitinger, um anschließend einzelne Positionen vor, aus und nach dem 'Literaturkrieg' u.a. von J.E. Schlegel, I.J. Pyra und F.G. Klopstock zu studieren. Gottscheds kritische *Schriften zur Literatur* sind noch bei Reclam leicht zu greifen (UB 9361), Bodmer/Breitingers Literaturkritik dagegen ist Reclams Gedächtnis entfallen (UB 9953) – aber in 4 Ex. bei zvab noch zu haben. Entlegene Texte werden in einem Blackboard-Reader, der auch Auszüge aus der Forschung enthält, zugänglich gemacht.

Literatur zur Vorbereitung: (a) Lesen Sie in Blackboard die im Kommentartext mit Autornamen kurzgetitelten Texte. (b) Carsten Zelle: "'Vernünftige Gedanken von der Beredsamkeit' – Bodmer und Breitingers ästhetische Schriften und Literaturkritik. In: Bodmer und Breitinger im Netzwerk der europäischen Aufklärung. Hg. Anett Lütteken, Barbara Mahlmann-Bauer. Göttingen 2009, 25–41 (ist in Blackboard eingestellt).

Anmeldeverfahren: Eine Anmeldung über Vspl ist nicht möglich! Die Anmeldung vollziehen Sie vielmehr durch Eintragung in eine TeilnehmerInnenliste bei meinen Hilfskräften in GB 3/38 (bitte beachten Sie die auf meiner Homepage annoncierten Öffnungszeiten), wodurch Sie auch Kenntnis des Blackboard-Kennworts erhalten.

Teilnahmevoraussetzung: Relektüre der *Poetik* des Aristoteles, die Sie bereits im NDL-GK kennengelernt haben, und Bereitschaft, literaturtheoretische Texte von vor 1750 in Fraktur zu lesen.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: TN bzw. 4 CP durch vor- und nachbereitendes Lektürepensum, regelmäßige Teilnahme, Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Thesenpapier (schriftlich/mündlich). Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus! Da es sich bei diesem HS-BA um eine Kernveranstaltung im Schwerpunktmodul handelt, können Masterstudierende hier nur einen TN, aber keinen LN erwerben. "Independent Studies" werden betreut. – Das Seminar wird auf die sog. Frühneuzeitobligatorik angerechnet.

Teilnehmerbegrenzung: 60 Studierende

Sprechstunde: Im Semester: GB 3/37, Do 16–17; Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner Homepage.

050495 Prof. Dr. Carsten Zelle

Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Teil 2

2st. Mi 8.30-10, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 23. Oktober 2013

Kommentar: In thematischer Tuchföhlung mit der Ringvorlesung "Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft" vertieft die Begleitübung den dort behandelten Stoff. Darüber hinaus gibt sie den StudienanfängerInnen Gelegenheit, mündlich und schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln und das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Einordnung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit stellt in der Regel der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar, von dort aus können in vergleichender Perspektive weitere Texte in den Blick genommen werden.

Den Leistungsnachweis für den "Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft" erhält, wer regelmäßig an beiden Veranstaltungsteilen teilnimmt und die Klausur besteht, die nach der vorletzten Vorlesungseinheit geschrieben wird. Die Klausur bezieht sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf die Themen der Begleitübung. Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige aktive Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen und die erfolgreiche Erbringung aller kleineren in der Übung verlangten schriftlichen Leistungen.

Um einen regelmäßigen und konzentrierten Besuch der Grundkurs-Ringvorlesung NDL sicherzustellen, sind die Studierenden aufgerufen, zu jeder Vorlesungssitzung ein (ggf. leitfragenorientiertes) Vorlesungsprotokoll (2-3 Seiten) vorzulegen. Diese Ausarbeitungen werden in der Folgewoche von den jeweiligen Grundkurs-ÜbungsleiterInnen eingesammelt. Nur Studierende, die am Semesterende mindestens 10 solcher Protokolle vorgelegt und die Abschlußklausur bestanden haben, bekommen das Grundkursmodul kreditiert.

Verpflichtende Literatur zur Grundkurs-Begleitung und Klausur-Vorbereitung: Benedikt Jeßing, Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft [2003]. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar 2012.

Sprechstunde: Im Semester: GB 3/37, Do 16–17; Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner Homepage.

050559 Prof. Dr. Carsten Zelle

FS: Räume anthropologischen Wissens

Forschungsmodul

2st. Mi 12–14, GBCF 04/358

Beginn der Veranstaltung: 23. Oktober 2013

Kommentar: Das germanistische Forschungsparadigma 'literarische Anthropologie' ist seit seiner Grundlegung in den 80er Jahren (Schings, Pfotenhauer, Riedel) mittlerweile wohlfundiert und Gegenstand kultur- bzw. literaturwissenschaftlicher Einführungen (z.B. Fauser, Winko/Köppe u.a.) geworden. Das Forschungsparadigma ist auch an der RUB durch einschlägige Projekte gut etabliert (s. die Homepage von CAS = Center for Anthropoietic Studies: <http://staff.germanistik.rub.de/cas/>). Das Forschungsmodul knüpft an diesen Forschungsstand sowie meine einschlägigen Lehrveranstaltungen der letzten Semester an. Diskursive und andere Darstellungsformen anthropologischen Wissens, vor allem aber der ästhetische Mehrwert literarischer Darstellungsformen und Räume anthropologischen Wissens stehen im Vordergrund des Interesses. – Das Forschungsmodul wendet sich in erster Linie an Studierende, die die Absicht haben, an diesem Forschungskontext zu partizipieren, in diesem Arbeitszusammenhang eigene Themen zu entwickeln und in Abschlußarbeiten oder -prüfungen zu verfolgen. Die Arbeitsformen des Forschungsmoduls sind das gemeinsame 14tägige Forschungsseminar, individuelle Beratungsgespräche und ggf. kürzere Workshops mit auswärtigen Kooperationspartnern. Daneben wird selbständiges Arbeiten (Recherche, Quellen- und Literaturstudium, Exposéerstellung, Textabfassung) erwartet.

Literatur zur Vorbereitung: (a) Ein elektronischer Anthropologie-Reader, in dem Sie zahlreiche Quellen und die einschlägige Forschungsliteratur finden, steht in Blackboard (unter meinen Veranstaltungen im WS 2012/13). Das Kennwort erhalten Sie bei der persönlichen Anmeldung. (b) Carsten Zelle: Anthropologie: Literatur – Wissen – Wissenschaft. Aussichten einer 'literarischen Anthropologie' der Aufklärung. In: Epoche und Projekt. Perspektiven der Aufklärungsforschung. Hg. Stefanie Stockhorst. Göttingen 2013, 285–302; ders.: Anthropologisches Wissen in der Aufklärung. In: Aufklärung. Epoche – Autoren – Werke. Hg. Michael Hofmann. Darmstadt 2013, 191–207.

Anmeldung: persönliche Anmeldung in meiner (Ferien-)Sprechstunde. Sofern Sie in den Semesterferien im Ausland sind, können Sie sich ggf. auch per Mail voranmelden, das entbindet Sie jedoch nicht von der persönlichen Vorstellung vor Beginn der Vorlesungszeit.

Teilnahmevoraussetzung: B.A.-Abschluß (oder äquivalentes Studienniveau) und Nachweis erfolgreicher Teilnahme am "Aufbaukurs Literaturtheorie". Sofern Sie nicht zuvor an einer meiner literaturanthropologischen Veranstaltungen teilgenommen haben, wird das intensive Selbststudium der im Blackboard-Reader eingestellten Literatur erwartet.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: nach individueller Absprache. Der Workload des Moduls wird neben der regelmäßigen Teilnahme am Forschungsseminar u.a. durch umfangreiche Lektüre sowie Arbeitsaufgaben (z.B. Zusammenstellung von Quellenkorpora, systematische Literaturrecherche, Exposéanfertigung u. ä.) erbracht, die i.d.R. in eine größere, die Abschlußarbeit (oder die mündliche Abschlußprüfung) vorbereitende Forschungsarbeit mündet.

Sprechstunde: Im Semester: GB 3/37, Do 16–17. Feriensprechstunde s. Aushang bzw. Homepage.

050551 Prof. Dr. Dr. Yvonne Wübben / Prof. Dr. Carsten Zelle

Rhetoric of Science/Wissenschaftsrhetorik (HS-MA)

AM Literaturtheorie, Medientheorie und -praxis

AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen

AM M.Ed. Literatur und Medien im DU

2st. Mi 10–12, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 23. Oktober 2013

Kommentar: Das Seminar befasst sich mit der Wissenschaftsrhetorik als einem Feld der literature and science studies, das seit den 1960er und 1970er Jahren einen konjunkturellen Aufschwung erfahren hat. Zum einen wird es um verschiedene epistemologische Positionen gehen – etwa um konstruktivistische und dekonstruktivistische Ansätze innerhalb der Wissenschaftsrhetorik –, zum anderen werden die rhetorischen und literarischen Analysen von wissenschaftlichen Texten – etwa von Ch. Darwins Origin of Species, S. Freuds Traumdeutung und von rezenten Fachzeitschriftenaufsätzen – untersucht. Der Lektürekanon wird in einem Blackboard-Reader zugänglich gemacht. Literatur zur Vorbereitung: (a) Als Überblick in die Rhetorik geeignet: Karl-Heinz Göttert: Einführung in die Rhetorik [1991]. 4., überarb. Aufl. München. (b) Zur Orientierung über Positionen der Rhetoric of Science bzw. Wissenschaftsrhetorik: Allan G. Groß: Rhetoric of Science. In: Encyclopedia of Rhetoric and Composition. Communication from Ancient Times to the Information Age. Ed. Theresa Enos. New York, London 1996, 622–627; Bea Klüsener, Joachim Grzega: Wissenschaftsrhetorik. In: Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Hg. Gert Ueding. Bd. 10. Tübingen, Darmstadt 2012, 1486–1508.

Anmeldeverfahren: Eine Anmeldung über vspl ist nicht möglich! Die Anmeldung vollziehen Sie vielmehr durch Eintragung in eine TeilnehmerInnenliste bei den Hilfskräften von Prof. Zelle in GB 3/38 (bitte beachten Sie die auf meiner Homepage annoncierten Öffnungszeiten), wodurch Sie auch Kenntnis des Blackboard-Kennworts erhalten.

Teilnahmevoraussetzung:(a) BA-Abschluß und (für Studierende, die ihr B.A.-Studium im WS 2008/09 oder später aufgenommen haben) die Erfüllung der 'Frühneuzeitobligatorik', d.h. der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem Pro- oder Hauptseminar oder einer Übung mit thematischem Schwerpunkt vor 1750 oder der Ringvorlesung 'Literatur der Frühen Neuzeit – Texte und kulturelle Kontexte'. (b) Grundkenntnisse der Rhetorik und Bereitschaft, theoretische Texte auch in Englisch zu lesen. Fehlende Rhetorik-Kenntnisse wollen Sie sich durch die Lektüre von Göttert (s.o.) oder das Studium des "Bochumer rhetorischen Trichters" <http://staff.germanistik.rub.de/zelle/files/2011/01/Bochumer-rhetorischer-Trichter.pdf> aneignen.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: TN bzw. 4 CP durch vor- und nachbereitendes Lektürepensum, regelmäßige Teilnahme und Beteiligung an einer Expertengruppe oder Abfassung eines Essays. Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus! M.Ed.-Studierende können hier ihre sog. 6-Wochen-Arbeit schreiben, sofern die zu vereinbarende Themenstellung eine literaturdidaktische Perspektivierung aufweist. "Independent Studies" werden betreut.

Teilnehmerbegrenzung: 60 Studierende

Sprechstunde: Prof. Wübben: Im Semester: FNO 02/17, Mi, 12-14 Uhr; Prof. Zelle: Im Semester: GB 3/37, Do 16–17. Feriensprechstunden werden auf den jeweiligen homepages annonciert